

Rasante Raser in Habenhausen: Polizei schlägt Alarm bei Autorennen!

Zwei Autofahrer in Bremen wurden bei illegalen Autorennen in Habenhausen verhaftet. Tempo-Überschreitung von über 130 km/h.



Habenhausen, Deutschland - In Bremen haben sich am vergangenen Wochenende spektakuläre Szenen ereignet. Die Polizei hat Strafanzeige gegen zwei Männer in Habenhausen erstattet, die verdächtigt werden, ein illegales Autorennen abgehalten zu haben. Die beiden Autofahrer, 20 und 38 Jahre alt, fuhren auf der Karl-Carstens-Brücke, auch bekannt als Erdbeerbrücke, mit Geschwindigkeiten von über 130 Kilometern pro Stunde, während die zulässige Höchstgeschwindigkeit dort nur bei 50 km/h liegt. Dies ist ein klarer Verstoß gegen die Verkehrsregeln und stellt den Verdacht auf ein illegales Autorennen dar, wie [butenunbinnen.de](https://www.butenunbinnen.de) berichtet.

Doch was genau versteht man unter einem illegalen

Autorennen? Laut dem ADAC sind Wettbewerbe, bei denen mindestens zwei Teilnehmer um die Wette fahren, eindeutig strafbar. Indizien dafür sind unter anderem ein gleichzeitiger Start, riskante Fahrstile oder die Nutzung von hochmotorisierten Fahrzeugen. In diesem Fall sind nicht nur die Fahrer in der Pflicht, sondern auch die Organisatoren solcher Veranstaltungen, die ebenfalls rechtlich belangt werden können.

Strafen für Raser und deren Folgen

Die rechtlichen Konsequenzen sind gravierend. Teilnehmer illegaler Rennen sehen sich nicht nur mit Geldstrafen, sondern auch mit Freiheitsstrafen bis zu zwei Jahren konfrontiert. Bei schwerwiegenden Vergehen, wie etwa der Gefährdung anderer oder der Tötung während eines Rennens, können die Strafen bis zu zehn Jahren Freiheitsentzug betragen. Darüber hinaus ist ein Führerscheinentzug von mindestens sechs Monaten nahezu unausweichlich, welche zusätzliche Einbußen für die Betroffenen mit sich bringt, wie [adac.de](https://www.adac.de) erläutert.

Ein weiterer Punkt, den man nicht außer Acht lassen sollte: Bei einem Unfall während eines illegalen Rennens kann die Kfz-Haftpflichtversicherung zwar für Schäden an Dritten aufkommen, die Fahrer müssen jedoch mit bis zu 5.000 Euro Regress rechnen. Im schlimmsten Fall kann die Vollkaskoversicherung ihre Leistung sogar ganz ablehnen, weil die Teilnahme an einem illegalen Rennen eine Straftat darstellt. Das bedeutet, dass sich die Raser selbst mit den Kosten für ihre eigenen Schäden herumschlagen müssen, während unbeteiligte Dritte Schadensersatzansprüche geltend machen können, wie der ACV in seinem Ratgeber darlegt.

Die Relevanz für die Gesellschaft

Der Vorfall in Habenhausen wirft nicht nur ein Schlaglicht auf das Verkehrsrecht, sondern stellt auch eine gesellschaftliche Herausforderung dar. Das Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit in urbanen Gebieten gefährdet nicht nur die

Teilnehmer des Rennens, sondern auch Unbeteiligte. Die Polizeibehörden sind gefordert, diese gefährlichen Aktivitäten zu unterbinden und das Bewusstsein für sichere Fahrpraktiken zu schärfen. Es sind nicht nur die Fahrer, die zur Verantwortung gezogen werden müssen; auch die Gesellschaft muss sich mit der Frage auseinandersetzen, wie solche Verhaltensweisen verhindert werden können.

Das Handeln der Polizei in Bremen ist ein Schritt in die richtige Richtung, um klare Grenzen zu setzen und für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen. In Zukunft heißt es, ein gutes Händchen bei der Durchsetzung von Gesetzen zu zeigen, um die Straßen für alle Verkehrsteilnehmer sicherer zu gestalten.

Details	
Ort	Habenhausen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.butenunbinnen.de• www.acv.de• www.adac.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net